

PF
58
Bismarck

A. März 1939

Schwierigkeiten machen, sie läßt sich gut mit einer anderen Planung vereinigen, die mich beschäftigt. Alles übrige können wir mündlich besprechen, denn mit Vergnügen entnehme ich Ihrem Brief, daß Sie gleichzeitig mit mir (und meiner Frau) in Rom sein werden. Wir reisen schon am Sonntag, werden zunächst in Rom nur einen Tag sein, dann aber nach einem Erholungsaufenthalt weiter südlich etwa ab 18. d.Mts. auf über eine Woche nach Rom kommen.

Bismarck-Literatur

Ihr ergebener

Sehr verehrter Herr Kollege!
Mit kollegialen Grüßen

Haben Sie besten Dank für Ihren Brief vom 1. d. Mts. Ich möchte Ihnen, unmittelbar vor dem Abreise stehen, doch sofort darauf ant-

Heil Hitler!

worten. Die Veröffentlichung Ihrer Arbeit über die Bismarck-Literatur ist seit langem von Reichsanstalt beabsichtigt. Herr K e n n e r hat mir gerade diese Aufgabe ans Herz gelegt. Er hätte es gern gesehen, wenn ich sie selbst machte, was mir aber in absehbarer Zeit nicht möglich wäre. Die Edition hätte gern Herr B r u c k n e r übernommen. Ich habe sie ihm aber aus bestimmten Gründen absichtlich nicht übertragen können, ihm dies auch deutlich geschrieben; unsere alte Abschrift des Codex hat er für einen Einzelweck im vorigen Jahre gehabt, aber inzwischen wieder zurückgegeben. Die Beschaffung einer Photokopie war unserselbst auch schon vorgesehen, ist bisher nur unterblieben, weil über den Bearbeiter noch nicht entschieden war. Das ist aber vor Kurzem auch geschehen: Dr. B u t t n e r, der leider bei uns nun doch ausscheidet, um im Archivdienst die Lebensstellung zu finden, auf die er nicht mehr länger verzichten kann, hat sich bereit erklärt, die Aufgabe zu übernehmen. Und ich glaube, eingearbeitet, wie er ist im Gebiet der älteren südwestdeutschen Geschichte wird er die Aufgabe schneller und leichter lösen als irgend ein anderer. Herr von G l a s b i l d ist offenbar nicht genügend davon unterrichtet gewesen, daß die Edition seit langem fest von uns geplant ist; sonst hätte er Ihnen die Anregung nicht gegeben, ohne gleich auf das Reichsanstalt Bezug zu nehmen. Glücklicherweise ist ja dadurch nichts verordnet worden, da Sie so loyal an unserer früheren Verbindung der Zusammenarbeit festhalten. Ich begrüße es also sehr dankbar, daß Sie bereit sind, die durch die Ausgabe entstehenden Kosten zu übernehmen und möchte Sie bitten, die Anknüpfung mit Bruckner (der übrigens viel zu überlastet ist, um die Aufgabe wirklich durchführen zu können) wieder abzulassen. Die ängere Form der Veröffentlichung wird keine